

Dr. Victor Meyer-Eckhardt

Düsseldorf, am 31. Mai 1932.
Lichtstrasse 29, IV.

Herrn
Dr. W r e d e
am Deutschen Archäologischen Institut
A t h e n
Phidiasstrasse 1.

Sehr verehrter Herr Doktor,

Dass Sie sich meiner aus dem Jahre 1928 noch erinnern werden, darf ich kaum annehmen, denn ich habe damals mehr Herrn Dr. Herbig gesehen, der ja jetzt nicht mehr bei Ihnen ist. Im Juli vorigen Jahres, als ich vergeblich nach diesem fragte, sah ich Sie allerdings, wenn mich nicht alles täuscht, im Gespräche mit einem Herrn das Institut verlassen: weil ich Sie nicht stören wollte, liess ich Sie ohne Anrede vorübergehen.

Und nun komme ich zu Ihnen mit einer ergebenen Bitte. Sie würden mich ganz ausserordentlich verpflichten für eine Auskunft, die für mich von grosser Bedeutung sein könnte.

Ich habe die Absicht, wenigstens auf ein volles Jahr Deutschland zu verlassen und auf einer der griechischen Inseln zu arbeiten. Am liebsten würde mir Aigina sein: mich umgäbe dort die Einsamkeit die ich suche, ohne dass ich (wegen der Nähe Athens) allen Verbindungen mit Deutschen und auch dem Postverkehrswege zu sehr entrückt wäre.

Begleiten würde mich ein Maler - und unsere Absicht, wie gesagt, ist es, auf Aigina zu verweilen. Glauben Sie, dass es möglich wäre, in oder bei der Stadt Aigina, am liebsten in dem Dörfchen Aoni südlich davon, ein kleines bescheidenes Häuschen zu mieten? Auf irgendwelchen Komfort legen wir gar keinen Wert: es brauchte eben nur ein ortsübliches spitaki zu sein, das wir uns mit den einfachsten Möbeln einrichten würden. Da wir im vergangenen Jahre ganz ähnlich lange auf Cypern hausten, haben wir die Erfahrung und geben uns keinen Illusionen hin.

Und sollte sich ein solches Asyl nicht finden: was freilich sehr bedauerlich wäre - könnte man dann nicht in zwei oder drei Zimmern bei einem Bauern oder Fischer unterkommen? Wir würden das überhaupt ohne weiteres tun - das Einzige was mich schreckt, ist die Erwägung des möglichen, ja wahrscheinlichen Lärmens der Mitbewohnerschaft.

Aigina liebe ich besonders auch wegen seiner Wälder - denn noch würde ich, falls Sie eine andere passende Gelegenheit für mich wüssten, auch auf eine andere Insel oder an einen sehr ländlichen Ort des Festlandes ziehen. Ich sagte mir, dass Sie eine allgemeine Auskunft bestimmt - vielleicht aber auch eine konkretere

mir geben könnten, weil Sie doch viele Beziehungen zu Menschen haben, die Ähnliches unternahmen.

Ich glaube bestimmt zu wissen, dass Aigina malariafrei ist - gleichwohl bitte ich Sie um die Freundlichkeit, mich auch über diese Frage zu unterrichten.

Es ist selbstverständlich, dass ich in Ihrer Bereitschaft, mir durch Ihren Rat zu helfen, eine ausserordentliche Freundlichkeit erblicken würde. Sollten Sie dazu geneigt sein, so wäre ich Ihnen für eine sehr baldige Auskunft allerdings ganz besonders dankbar, da ich spätestens Anfang August Deutschland verlassen möchte.

In ausgezeichneteter Hochachtung

empfehle ich mich Ihnen verbindlichst,

Ihr Ihnen sehr ergebener

Kurt Meyer-Ackermann